

CORONA SPEZIAL

5 MINUTEN
FÜR ...

Durch die veränderten Umstände, bedingt durch die Pandemie mit dem Covid-19 Virus, werden Schulen und insbesondere Schulleitungen vor neue und zum Teil überwältigende Herausforderungen gestellt. Mit der Sonderreihe unsere Newsletters bietet das National Competence Center für Lernende Schulen Hinweise, Anregungen und Unterstützung an. Der Newsletter richtet sich in dieser Zeit an alle Lehrer*innen.

DISTANCE LEARNING – FÜR VIELE LÄNDER BEREITS REALITÄT

Während *Distance Learning* (DL) oder auch *Distance Education* (DE) im tertiären Bildungssektor (Universitäten/Hochschulen) bereits relativ verbreitet ist, gibt es zu diesem Thema nur wenige Erkenntnisse im Bereich der Primar- bzw. Sekundarstufe. Dies liegt zum einen an einer vielerorts geltenden Schulpflicht und damit entsprechenden infrastrukturellen Zugangsmöglichkeiten für alle Schüler*innen und zum anderen an der sich daraus ergebenden Verzichtbarkeit, solche Angebote zusätzlich zu stellen. Dies hat sich jedoch durch COVID-19 schlagartig geändert. Es bietet sich daher an, im Zuge dieser Newsletter-Sonderreihe einen Blick über die eigenen Landesgrenzen hinaus zu wagen, um Erfahrungen aus jenen Ländern einzuholen, die bereits vor COVID-19 Angebote des Distance Learnings entwickelt bzw. in ihren Schulalltag integriert hatten.

01

DL beschreibt ein Lernsystem, bei dem Lernende und Lehrende u.a. geographisch voneinander getrennt sind.

Was steckt hinter dem Begriff Distance Learning

Die wohl treffendste Übersetzung für den Begriff DL ist Fernunterricht oder Distanzunterricht. Eine Reduzierung auf „Fernlernen“ würde die Komponente des Lehrens außer Acht lassen. Laut Roger (2009) ist DL ein Lernsystem, das zum Tragen kommt, wenn Lernende und Lehrende geographisch oder technisch voneinander getrennt sind. Das Konzept an sich bedeutet nicht, dass der gesamte Unterricht im getrennten Modus stattfinden muss, sondern dass er ebenso in einem kombinierten Setting aus physischen und virtuellen Präsenzphasen stattfinden kann. DL kann sowohl einem speziellen Programm als auch einem allgemeinen Lehrplan folgen. Vor allem in den anglo-amerikanischen Ländern wurden seit Mitte der 90er Jahre vermehrt DL-Angebote gestellt, falls Schüler*innen nicht die Möglichkeit haben, am normalen Unterricht teilzunehmen (vgl. Cavanaugh 2009).

02

Distance Learning als neuer Zugang für Lernwelten des 21. Jhr.

Lernumwelten, die Distance Learning fordern und fördern

DL oder DE wird in anderen Ländern eingesetzt, wenn es darum geht, Schüler*innen mit Beeinträchtigungen zu unterrichten, für Schüler*innen, die weit von der Schule entfernt wohnen und diese nicht täglich besuchen, ein ergänzendes Angebot zu schaffen oder Schüler*innen, die gefährdet sind Jahresziele nicht zu erreichen, zusätzlich zu fördern (vgl. Yuchi & Zhjung 2019, Lewis et al. 2014). Einige Autor*en*innen sehen DL aber auch als einen essentiellen Baustein im Schulunterricht des 21. Jhr. Indem sie argumentieren, dass die Lebenswelten der Jugendlichen immer stärker von mobilen digitalen Geräten geprägt werden, fordern sie neue erweiterte Formate – DL stellt dabei für sie einen der wichtigsten ergänzenden Zugänge dar (Burdina et al. 2019).

03

Bei DL braucht es ein Bindeglied zwischen Lernenden und Lehrenden, z.B. in Form von vor Ort Tutoren.

Was ist hinderlich, worin liegen Potentiale von Distance Learning?

Die Recherche zu DL in anderen Ländern hat ergeben, dass es einige Aspekte gibt, die es zu beachten gilt, damit DL erfolgreich umgesetzt werden kann. Eine Grundvoraussetzung ist ein *guter rechtlicher Rahmen*. DL setzt ebenfalls voraus, dass Lernende und Lehrende entsprechende *Kenntnisse über die eingesetzten Instrumente* haben sowie entsprechende (mobile) Endgeräte zur Umsetzung besitzen. Als Schlüsselfaktor für gelingendes DL beschreiben Forschende die Rolle der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Diese fungieren als Tutor*in zu Hause, sprich als *Bindeglied zwischen Lernenden und Lehrenden* (Borup et al 2015), indem sie Hilfestellungen geben.

Abhängig davon, ob das Angebot des DL-Formats *synchron* (also Echtzeit-Unterricht) oder *asynchron* (zeitlich versetzt) angeboten wird, kommt es zu *unterschiedlichen Interaktionsgraden* zwischen Lernenden und Lehrenden und die *Motivation* bzw. die *Eigenverantwortung* der Lernenden variieren.

Die Rolle der Lehrenden und Befunde zu Schülerleistungen

Studien zeigen, dass Lehrende dazu neigen, traditionelle Lehransätze in DL-Formate zu übertragen, dadurch kommt es zu Irritationen bzw. stehen Lehrende damit an. Befunde zur Rolle der Lehrenden im DL haben gezeigt, dass die Sichtbarkeit der Lehrenden signifikante Auswirkungen auf die Zufriedenheit und das Gemeinschaftsgefühl der Lernenden hat (Baran et al 2011). Lehrende haben in virtuellen Settings häufig noch zusätzliche Aufgaben zu bewältigen; etwa ein Instruktionsdesign mitzudenken sowie die Verwaltung unterschiedlicher Kommunikationskanäle zu koordinieren. Als zentral hat sich im Rahmen von DL die formative Rückmeldung herausgestellt, die Lernenden gezielte Informationen zu ihrem Entwicklungsstand bieten. Ähnlich wie auch für den regulären Unterricht gilt: Erleben Lernende stimulierende und fordernde Lernumgebungen mit gezielten Rückmeldemomenten, so zeigt sich dies in gesteigerten Leistungsergebnissen.

Was kann das österreichische Bildungssystem mitnehmen?

Die Geschwindigkeit, in der während des Fernunterrichts Schulen und deren Mitarbeiter*innen auf DL umgestellt haben und vor allem auch die im großen und ganzen reibungslos verlaufende Umstellung ist nicht nur beeindruckend, sondern sollte nach der Zeit des Fernunterrichts nicht wieder vollständig zurück gebaut werden. Sowohl die Standorte als auch das gesamte System sollten sich daher Gedanken darüber machen, an welchen Stellen DL eine ergänzende und sinnvolle Erweiterung des regulären Schulbetriebs sein kann. Fördern und fordern sind nur zwei der Einsatzfelder, in denen DL Lernende in ihren Entwicklungen zusätzlich unterstützen kann. Die verbesserte Kooperation mit Bildungspartnern, sei es die Eltern bzw. Erziehungsberechtigte oder weitere Partnerorganisationen sind ebenso möglich.

Zukunftsideen aus anderen Ländern

- **Neuseeland: eCluster** als Möglichkeit Fachunterricht bzw. Vertiefungen für Kinder und Jugendliche aus ländlichen Gebieten online anzubieten: Mitte der 90er Jahre formierte sich die Plattform netNZ (<http://www.netnz.org>) und vernetzt seither Lernende zu Inhalten des neuseeländischen Curriculums (wird z.B. eingesetzt, wenn keine geprüften Fachlehrpersonen eingesetzt werden können).
- **Europa: eTwinning** bietet die Möglichkeit über eine Europäische Plattform einfach und unkompliziert in den Austausch mit anderen Schulen zu kommen – gemeinsame Schulentwicklungsinteresse können dabei sowohl auf Ebene der Lehrpersonen, der Schüler*innen als auch der Schulleitung geteilt werden (www.etwinning.net)
- **USA, Kalifornien: eModule für Eltern:** Eltern bzw. Erziehungsberechtigte spielen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung ihrer Kinder. Damit Distance Learning funktioniert, sind Lernende vielfach auf Unterstützung zu Hause angewiesen. Ein Projekt aus den USA entwickelte eine Modulreihe für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, um ihnen Hintergrundinformationen zu den eingesetzten Tools und zur allgemeinen Unterstützung ihrer Kinder zu liefern.
- **Island/Schottland: Net-University-Project:** Um Jugendlichen in der Oberstufe bereits die Möglichkeit zu geben, universitäre Umwelten kennenzulernen bzw. Jugendlichen, die weit entfernt wohnen von Hochschulstandorten ein erweitertes Lernangebot anzubieten, wurden über virtuelle Lernplattformen Kurse seitens der Universität angeboten.

Nutzen sie eine pädagogische Konferenz und diskutieren Sie mit Ihrem Team Sichtweisen und Meinungen dazu!

AUTORIN

Mag. Livia Jesacher-Rößler, PhD | Mitarbeiterin des NCoFIS und am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung, Universität Innsbruck

LITERATUR UND LINKS

- Baran, E., Correia, A. P., & Thompson, A. (2011). Transforming online teaching practice: Critical analysis of the literature on the roles and competencies of online teachers. *Distance Education*, 32(3), 421-439.
- Borup, J., Stevens, M. A., & Waters, L. H. (2015). Parent and Student Perceptions of Parent Engagement at a Cyber Charter High School. *Online Learning*, 19(5), 69-91.
- Burdina, M.G., Krapotkina, I. E., & Nasyrova, L. G. (2019). Distance Learning in Elementary School Classrooms: An Emerging Framework for Contemporary Practice. *International Journal of Instruction*, 12(1), 1-16
- Cavanaugh, C. (2009). Getting students more learning time online: Distance education in support of expanded learning time in K-12 schools. *Center for American Progress*, 1-28.
- Lewis, S., Whiteside, A. L., & Dikkers, A. G. (2014). Autonomy and responsibility: Online learning as a solution for at-risk high school students. *International Journal of E-Learning & Distance Education*, 29(2).
- Rogers, P. L. (2009). *Encyclopedia of Distance Learning*, Second Edition. Idea Group Inc (IGI).
- Yuchi, Z., & Zhujun, J. (2019). Bridging the gap: ICT and OER for equitable and quality rural education in China. In *MINISTERIAL FORUM* (p. 175).

IMPRESSUM

Medieninhaber: PH Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, Österreich. **Hersteller:** National Competence Center für lernende Schulen - ehemals Zentrum für lernende Schulen (ZLS). **Inhalt:** PH Niederösterreich **Verlagsort:** Baden. **Herstellungsort:** Baden. PH Niederösterreich. Mühlgasse 67, 2500 Baden | T +43 2252 88570108 | www.ph-noe.ac.at | Rückfragen unter smf@lernende-schulen.at | www.lernende-schulen.at

Als Leser/in von 5MF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=42>

ISSN 2414-0686